Zeitschrift: Schweizerisches Schularchiv : Organ der Schweizerischen Schulausstellung in Zürich

Herausgeber: Schweizerische Permanente Schulausstellung (Zürich)

Band: 11 (1890)

Heft: 12

Artikel: Rezensionen

Autor: A.E. / F. / St

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-258427

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

er sich unmittelbar nach Stauffachers Rede belehrt, dass nur Gott helfen könne und dass man ohne weiteres zur Aktion schreiten solle. Offenbar sagt Stauffacher: Wir müssen vorangehn: das wird von selbst den Adel nachziehn, seine Hülfe wird uns nicht fehlen, wenn sie das Volk in Waffen erst erblicken.

b) Dazu ist als Ergänzungsbeleg beizuziehn die Äusserung Stauffachers II, 2 auf Redings Befürchtung, der Feind werde nicht weichen:

„Er wirds, wenn er in Waffen uns erblickt;
Wir überraschen ihn, eh' er sich rüstet!

Also: indem wir zu den Waffen greifen und man uns in den Waffen sieht, setzen wir uns *selber dem Feind gegenüber* in Vorteil. Dazu passt allein als korrespondirende Behauptung:

wir sichern uns damit (als ersten Vorteil) von selbst die Hülfe der Bundesgenossen — und nicht: wir schrecken die Hülfe der Bundesgenossen, (des Adels) dadurch zurück, also in I, 4 „entstehen“ =deesse, nicht = gignere, nasci.

Hugendubel hat die den richtigen Sinn ausdrückende, aber zweifellos unächte Lesart (S. 45): „doch ihre Hülfe wird uns nicht *entgehn.*“

Mitteilungen der Schweiz. permanenten Schulausstellung in Zürich.

Bibliothek.

Wegen bevorstehender Revision unserer Bibliothek erbitten wir sofortige Rücksendung aller ausstehenden Ausleihsendungen.

Für die schweiz. perm. Schulausstellung Zürich: *Das Sekretariat.*

Rezensionen.

Die weiblichen Handarbeiten in der Volksschule. Ein Leitfaden für den Gebrauch beim Unterricht. Bearbeitet von *Antonie Mosche*, wissenschaftlich geprüfte Lehrerin und Vorsteherin der Industrieschule und Bildungsanstalt für Handarbeitslehrerinnen. Zweite Auflage. Mit 39 Abbildungen im Text. Preis 50 Pf. Hannover, Verlag von C. Meyer. 1891.

Verfasserin gliedert den Stoff nach drei Abteilungen zu je zwei Schuljahren, und zwar: I. *Das Stricken.* II. *Fortsetzung des Strickens. Das Nähen.* III. *Fortsetzung des Nähens. Flicken. Der einfache Kreuzstich. Stopfen. Das Frauenhemd.* Der gesamte Lehrstoff ist einfach und leicht verständlich behandelt; die Abbildungen (zum Teil nach Susanna Müllers weiblichen Handarbeiten) sind sauber und zutreffend. Das Büchlein eignet sich deshalb ganz gut auch für die Hand der Schülerinnen und kann denselben nach dem Austritt aus der Schule dazu dienen, das Gelernte aufzufrischen. *A. E.*

Dr. W. Öchsli, Bilder aus der Weltgeschichte, I. und II. Teil, in zweiter Auflage (Winterthur, Ehrich, 1887 und 1890).

Indem wir das Lob teilen, das diesen „Bildern“ von Fachleuten zuteil geworden, möchten wir hier sonderlich eine Eigenart des Buches, dessen Preis ein billiger ist, betonen, nämlich die, dass den Hauptabschnitten eine Übersicht über die zu Grunde liegenden Quellenwerke vorgestellt ist. Das zielt auf den Lehrer zumal; es reizt diesen, zu den Quellen hinabzusteigen und durch eigene Bestätigung eine fruchtbringende Frische zu gewinnen, gleich dem Riesen Antaios, der durch jedesmalige Berührung mit der Mutter Erde neue Kraft sich zugesellte. Wahrlich, Öchsli's Weltgeschichte ist ein Lehr- und Lernbuch für jung

wie alt! Diese unsere Worte sind ein Ausfluss der Wärme, die wir dem Werke danken. *Dr. W. Goetz.*

Vor uns liegen Heft 19—24 der *schweizerischen Porträtgallerie,* herausgegeben von Orell Füssli & Cie., Zürich. Die neuesten Nummern dieses nationalen Werkes, eines Produktes der heimischen Kunst, enthalten wieder viele interessante Porträts und bilden eine willkommene Fortsetzung zu der stattlichen Reihe bereits erschienener Bilder. Jedem Zeitungsleser empfohlen! *F.*

Welche Berührungspunkte bieten hinsichtlich ihrer Erziehungs- und Unterrichts-Grundsätze Herbart-Ziller und Diesterweg? Von *Gustav Hauffe.* Borna-Leipzig, Verlag von A. Jahnke. 220 S.

Für Interessenten, welche sowohl mit den einschlägigen Werken Herbart-Zillers als auch mit denjenigen Diesterwegs schon ziemlich vertraut sind, mag vorliegende gründliche Studie insofern willkommen sein, als sie die für die Vergleichung besonders passenden Stellen herausgreift, unter gleiche Beleuchtung zu bringen sucht und den Nachweis leistet, dass alle drei Pädagogen auf Pestalozzi und Niemeyer fussen, und sich viel öfter und näher berühren, als von der oder jener Seite etwa zugegeben werden möchte. Wer mit der fraglichen Literatur genauer vertraut ist, dem werden die von Hauffe herausgegriffenen Beweisstellen nicht nur als Bruchstücke erscheinen, weil er den Zusammenhang jeweilen bald hergestellt haben wird, während der Unkundige sich nur allzuoft auf dem Trockenen fühlen mag. *St.*

Adolf Diesterwegs Pädagogik. In systematischer Anordnung und zur Einführung in das Studium der wissenschaftlichen Pädagogik bearbeitet von *Heinrich Scherer,* Schulinspector in Worms a/Rh. Mit Portrait und Facsimile Diesterwegs. Giessen, Verlag von Emil Roth. 1890. 186 S. Preis 2 M.

Lehramtskandidaten und jüngern Lehrern ist vorliegendes Buch bestens zu empfehlen; es erörtert zunächst die geschichtliche Entwicklung der deutschen Volksschulpädagogik und der deutschen Volksschule bis auf Diesterweg, alsdann Adolf Diesterwegs Leben und Schaffen und bringt dann in systematischer Anordnung und, so weit möglich, mit Diesterwegs eigenen Worten dessen Pädagogik zur Darstellung! Als vierter Abschnitt folgt eine gedrängte Charakteristik dieser Pädagogik und als Anhang sind beigegeben: Anmerkungen und Erläuterungen und ein sehr willkommener und nützlicher Wegweiser für die Fortbildung der Lehrer, welcher die Werke für das erste Studium und diejenigen für Durcharbeitung in zweiter und dritter Linie sorgfältig unterscheidet. Die Arbeit Scherers qualifizirt sich in jeder Richtung als eine recht verdienstliche. *St.*

Umlauft, Prof. Dr. Friedr., Kleiner Schlüssel zum Verständnis der Landkarten. Mit zwei Tafeln. Wien, Hartlebens Verlag. 75 Pfg.

Eine gedrängte Zusammenstellung der verschiedenen Kartenprojektionen, sowie der gebräuchlichen Signaturen. Es liegt in der Natur der Sache, dass hier Neues nicht geboten werden kann; die Darstellung des allgemein Gebräuchlichen geschieht in knapper, präziser Sprache. *A. A.*

Wandtafel für den Unterricht im Kartenlesen. Zusammengestellt nach dem Zeichenschlüssel des k. k. militärgeographischen Instituts. Wien, Verlag von Paul Bäuerle. Mk. 5 . 40.

Eine Tafel von 117 *cm* Länge und 93 *cm* Breite, bestimmt für den Klassenunterricht. Sie enthält eine ideale Karte, in welcher alle möglichen Terrainformen, Gewässer, die verschiedensten Kulturen und sämtliche Signaturen zur Anwendung kommen.

Bei dem grossen Format der Karte ist dieselbe trotz der vielen Details, die sie enthält, nicht überladen; die Hauptsachen treten auch aus der Ferne kräftig hervor. — Wenn es sich darum handelt, den Schüler in das Verständnis der Karten einzuführen, so ist diese Wandtafel ein gutes Hülfsmittel; ebenso lässt sie sich in höhern Lehranstalten für den Unterricht im Plan- resp. Kartenzeichnen verwenden. *A. A.*

Otto Bismarck, Kartenskizzen für den Unterricht in der Erdkunde. 3 Hefte: 1. Mitteleuropa. 2. Europa. 3. Übrige Erdteile. Pro Heft Mk. 1 . 20. Dazu eine method. Anleitung, 40 Pf.. Verlag von R. Herrosé, Wittenberg 1890.

Der Verfasser lässt mit Hülfe von geometr. Grundfiguren einfache Kartenskizzen als *Mittel zur Einprägung und Repetition* entwerfen. Zweck der Zeichnung ist also nicht etwa die Herstellung von möglichst vollkommenen Karten. Dass das Zeichnen auch in der Geographie von Wert ist, wird jeder zugeben, der einmal an sich selber erfahren hat, wie viel genauer ein Gegenstand betrachtet werden muss, den man zeichnen will.

Das Lehrmittel ist sehr wohl geeignet, dem Lehrer zu zeigen, wie man das geographische Zeichnen betreiben muss, um ohne Überbürdung der Schüler einen guten Erfolg zu erzielen.

Gespannt wäre ich, die *Wandtafelskizzen* des gleichen Verfassers zu sehen, welche als Ergänzung hierzu erschienen sind. *A. A.*

Rud. Schmidt, Volksschulatlas. Verlag von Rud. Loës, Leipzig. Broschirt 60 Pf. 32 Kartenseiten.

In Anbetracht des ausserordentlich billigen Preises ein vortreffliches Werk! Das Prinzip der Trennung von physikalischen und politischen Karten ist hier gut durchgeführt. Die erstern haben abgestufte braune Farbentöne für das Hochland, blassgrünliche für das Tiefland; dadurch entsteht ein sehr anschauliches, plastisches Bild. Die politischen Karten zeigen leichtes Flächenkolorit, welches eben doch allein geeignet ist, im Gedächtnis zu haften. In dieser Beziehung hatten die alten Schulkarten doch auch etwas Recht, nur enthielten sie dann neben dem polit. Kolorit nichts über die physikalischen Verhältnisse.

Die sämtlichen Karten zeichnen sich noch sehr vorteilhaft aus durch Klarheit, Übersichtlichkeit und weise Einschränkung der Details.

Wenn ich einzelne besonders gelungene Karten noch nennen soll, so wären es etwa: physikalische Karte von Deutschland; dito vom Alpenland (nach Wettstein's Atlas?), dito der Erdteile. *A. A.*

G. Woldermann, Wandatlas zur allgemeinen und physischen Erdkunde. Verlag von H. Jänicke, Dresden. Vor uns liegen: 1. Blatt für Dresden. 2. Blatt VI. 3. Blatt VII. 4. Blatt XI. 5. Blatt XV. Preis pro Blatt 1 Mk., Blatt für Dresden Mk. 1 . 50.

Es ist sicherlich ein guter Gedanke, eine ganze Reihe von Stoffen der physischen resp. mathematischen Geographie graphisch in einem Format darzustellen, dass man die Tafeln für den Klassenunterricht verwenden kann. Die vorliegenden Proben machen einen begierig auf die Fortsetzung.

Das Blatt für Dresden (das sich leicht vom Lehrer für den betreffenden Ort umarbeiten liesse) zeigt u. a. in vortrefflichster Weise:

a) Tag- und Nachtlängen, sowie die Dauer der Dämmerung für sämtliche Tage des Jahres.
b) den Gang der Wärme von Tag zu Tag.
c) die monatlichen Regenhöhen.

Blatt VI bietet eine anschauliche Erklärung der Passate und Monsune (dazu 2 Oktavseiten Text); ebenso eine gute Karte dieser Winde für den Sommer der nördlichen Halbkugel. — Hiezu sollte aber notwendig noch eine gleiche Karte für den Winter der nördlichen Halbkugel kommen. — Nicht stichhaltig ist die Auffassung der unregelmässigen Winde der gemässigten Zone als direkte Fortsetzung der Passate.

Blatt VII enthält eine Darstellung der Wirbelstürme der gemässigten Zone, die sich durch Einfachheit, Klarheit und Vollständigkeit auszeichnet, wenn auch die Figur nur schematisch gehalten ist.

Blatt XI stellt an einem Profil von München durch die Alpen bis zur lombardischen Tiefebene die verschiedenen Regionen des Pflanzenwuchses durch verschiedene Farben dar.

Blatt XV endlich zeigt in höchst origineller Art den Wechsel der Tageslänge je nach den Jahreszeiten für einen Ort am Äquator, unter $23^1/_2{}^0$, 45^0, $66^1/_2{}^0$ und 90^0 nördlicher und südlicher Breite. — Zugleich wird auch die Sonnenhöhe je für den Mittag den 21. März, 21. Juni, 23. September und 21. Dezember für sämtliche obige Orte durch Zeichnung dargestellt.

Wenn die noch ausstehenden Blätter diesen Proben entsprechen, so gehört dieser Atlas zum Besten, was für die Einführung in die mathematische und physikalische Geographie schon geschaffen wurde. *A. A.*

Eingänge der Schweizerischen perm. Schulausstellung in Zürich.

Oktober 1890.

(Die Ankäufe sind mit * bezeichnet.)

A. Sammlungen.

Von Tit. Verlagsbuchhandlung Herm. Beyer & Söhne in Langensalza: Steinhäuser, Präludienbuch.
„ „ westschweiz Technikum in Biel: Gipsmodelle zum Freihandzeichnen, Serie O, I u. II.
*Kaller, G.: Hygienische Gymnastik für die weibliche Schuljugend. Fr. 1 . 20. Zürich. Orell Füssli & Cie.
*Rom, O. C., Praktisches Hausbuch für alle Freunde der Handarbeit. Fr 4. Leipzig, P. Hobbing.
*Pache, Oskar, Gesetzeskunde und Volkswirtschaftslehre. Schülerheft 70 Rp. Leipzig, F. Reinboth.
Von Herrn Landry, John, Yverdon: Broschüren, Journale. Medailles etc. betreffend die Enthüllung des Pestalozzidenkmals in Yverdon.
„ „ Eggenschwiler, Seminar-Musterschullehrer, Solothurn: Der Sprachschüler. Solothurn, Selbstverlag.